

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Samstag.

Dienstag, den 17. September 1878

Abonnementpreis: halbjährlich 1 Mark 30 Pf., im Bezirk 2 A 30 Pf. Einzelhefte 10 Pf. Ausgabe des Blattes hier am Samstag.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementpreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pf., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pf., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pf. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Vermisster Pfandschein.

Der von Johann Dürr, Bauer in Neubulach O.A. Calw unterm 14. April 1868 den Jakob Friedrich Rentschler'schen Kindern unter Verpfändung dreier Güterstücke für ein zu 5% verzinsliches Anlehen von 300 fl. ausgestellte Pfandschein (Pfd. B. Thl. VII. Bl. 166.) ist verloren gegangen.

Es ergeht nun an den unbekanntem Inhaber des vermissten Pfandscheins auf Antrag hiemit die Aufforderung, solchen binnen 3 Monaten dem Gerichtshof vorzulegen, oder dessen Besitz anzumelden, widrigenfalls derselbe für kraftlos würde erklärt werden.

Tübingen, den 28. August 1878.  
Die Civillammer des R. Kreisgerichtshofs.  
Für den Vorstand:  
Kreisgerichtsrath  
Bosfert.

Calw.

#### Aufforderung.

Gegen Matthäus Weiser, Maurer von Teinach, dessen dormaliger Aufenthalt seit 31. Mai d. J. unbekannt ist, wurde die Vornahme der Vermögensuntersuchung angeordnet.

Derselbe wird aufgefordert, sich zu dieser Verhandlung unverweilt in Teinach einzufinden, beziehungsweise seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls alle ferner in der Instanz ergehenden Verfügungen lediglich durch Ausschägen am Gerichtsgebäude zu geschehen werden.

Calw, den 10. September 1878.  
R. Oberamtsgericht.  
Schuon.

Calw.

#### Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johann Georg

Essig, Fuhrmanns in Calw, findet die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 19. Novbr. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
und der Liegenschaftsverkauf am  
Montag, den 18. Novbr. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.  
Den 7. September 1878.  
R. Oberamtsgericht.  
Schuon.

Calw.

#### Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Gottlieb Hahn, Wirths zur Stadt Pforzheim, in Liebenzell, findet die Schuldenliquidation am  
Mittwoch, den 20. Novbr. d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
und der Liegenschaftsverkauf am  
Dienstag, den 9. Novbr. d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhause in Liebenzell statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.  
Den 7. September 1878.  
R. Oberamtsgericht.  
Schuon.

Calw.

#### Schimpf.

Jacob Friedrich, von Nagstätt (Böblingen) ist in einer mit Hasi verbundenen Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen und wird aufgefordert, seinen Aufenthaltsort sofort sicher anzuzeigen.

Die Polizeibehörden werden ersucht, Nachforschungen nach dem Aufenthaltsort des Schimpf anzustellen.

Calw, den 12. Sept. 1878.  
R. Oberamtsgericht.  
Kellenbach, J. A. H.

Revier Liebenzell.

#### Reisach-Berkauf



am Mittwoch, den 18. September, aus den Staatswaldungen Allmand und Augenbiegel 8 Loose unaufbe-reitetes Nadelholzreisach, geschätzt zu 2000 Wellen und 4 desgleichen gemischtes Reisach, geschätzt zu 500 Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Waldhütte im Augenbiegel.

Calw.

#### Die Bewerber um die Stelle des zweiten Hochwärters

werden aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen zu melden.  
Am 15. Sept. 1878.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

#### Privat-Anzeigen.

#### Logis.

Zwei oder drei freundliche Zimmer mit Küche und Zubehörenden hat sofort oder bis Martini zu vermieten; auch würde ein Zimmer einzeln abgegeben.

G. Hayb, Brauerei.

Berned.

#### Sägmühle-Verpachtung.



Montag, den 23. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird im Waldhorn hier die der freih. Gültlingen'schen Guts-herrschaft gehörige vor 6 Jahren neu ein-



gerichtete Sägmühle in Berned vom 1. Januar 1879 an auf 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Calw.

### Handels- & Gewerbe-Verein.

Auf heute Abend 8 Uhr sind die verehrl. Mitglieder zu einer allgem. Versammlung bei Thudium eingeladen. Es handelt sich dabei um Besprechung in Angelegenheit der nächst bevorstehenden Wanderversammlung der Gewerbevereine, um Aufnahme und anderweitige Mittheilungen. Um zahlreiches Erscheinen — namentlich auch der Ausschuss-Mitglieder bittet  
der Vorstand  
Ramsperger.

### Darlehen.

1500 M werden gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.  
Berm. Alt. Ziegler.



Morgen Mittwoch sind wir in Calw im Adler mit einem großen Transport

### Bieh,

schöne Oberländer Stiere, nähege Kühe und Milchkuhe.  
Gebrüder Kahn.

Ostelsheim.

### 2 Fässer,

je 2 Eimer haltend, sowie etwa 300 Stück Faschauben von 2 1/2 bis 4 Fuß Länge hat zu verkaufen  
Schulm. Klein.

Leonberg, 12. Sept. In den letzten Tagen haben uns die Hh. Director Diefenbach, Gutbesitzer Reiffold und Kreisrichteramt Gittelmann aus Schluchstadt als Abgeordnete des landwirthschaftlichen Vereins im Esch den jährlichen Besuch gemacht, um ihren Bedarf an Rindvieh bei uns einzukaufen und es sind heute 17 Zuchtstiere und 3 Kälber per Bahn von hier abgegangen. Die abgehenden Thiere sind alle von tadelloser Rb. perform und vor deren Abgang von vielen Sachverständigen auf dem Marktplatz bewundert worden. Vor mehreren Jahren haben es die Herren vom landwirth. Verein vom Esch versucht, sonst in dem Lande Ankäufe zu machen, allein sie sind immer ohne Erfolg zu uns zurückgekehrt, da sie nur bei uns den Rindviehkauf ausfinden haben, den sie suchten, nämlich den roth und weiß gefleckten Simmenthaler, der sich bei uns in großer Zahl befindet. Wenn uns die Herren auch die schönsten Thiere einführen, so müssen wir es doch als eine Ehre anerkennen, daß Männer vom Fach, die ihre Aufgabe versehen, immer wieder zu uns kommen.

Schlüchtern, 12. Sept. Am letzten Montag wurden die Markungen, Dillingen, Adlingen mit Lehenweiler, Dillingen, Dillingen und Schaffhausen während der Vormittagsgewitter durch einen Wolkenbruch schwer heimgesucht. Der kleine Würmfluß überfluthete das ganze Würmthal mit einem gewaltigen Hochwasser, wie es sich die ältesten Leute nicht erinnern können. Viel Ackerland ist weggeschwemmt mit geschwittenem Haber, Weizen verlandet, Wege und Straßen aufgerissen und verheert, Bäume entwurzelt; in Adlingen wurden auch mehrere Bäume eingedrückt. In Dillingen allein wird der Schaden auf 20,000 M bezehnet.

## Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Eilgutsendungen, sind stets zu haben in der  
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Calw.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum in Stadt und Land die ergebnste Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt (Biergähle) eine Seide-, Kleider-, Woll- & Baumwoll-Färberei & Druckerei errichtet habe und empfehle mich in schneller und billiger Ausführung jeden Auftrags.

In Folge meiner der Neuzeit vollständig entsprechenden Einrichtung werden getragene Seidenstoffe, Kleider, Teppiche etc. wieder wie neu in Farbe und Appretur hergestellt. Musterkarten stehen gerne zu Diensten.

Achtungsvoll

Franz Schoenlen, Färber.

NB. Trauergegenstände werden auf Verlangen innerhalb 3 Tagen gefertigt.

Calw. Frucht-Preise am 14. September 1878.

Getreide- Gattun- gen.	Bori- ger Rest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- samt- Be- trag Str.	Heu- tiger Ver- kauf Str.	Im Rest gebl. Str.	Höcher Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. v. d. d. Purch- schnittspreis mehr wenig.		
						Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.	
Haizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, gem	—	51	51	51	—	11	40	11	35	11	—	579	—	—	—	93
Roggen	—	2	2	2	—	—	—	7	20	—	—	14	40	—	—	—
Dinkel, alter	16	37	53	53	—	8	50	8	37	8	30	443	90	4	—	—
neuer	—	41	41	31	10	7	60	7	56	7	40	234	40	62	—	—
Haber alter	—	6	6	6	—	—	—	7	75	—	—	46	50	—	—	80
neuer	—	33	33	33	—	6	40	6	32	6	20	268	70	29	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	16	170	186	176	10	—	—	—	—	—	—	1526	90	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

### Gute Kartoffel

und schöne

### Zwiebel

verkauft fortwährend

Chr. Mörzsch.

K. Standesamt Calw.

Vom 9. bis 15. Sept. 1878.

Geborene.

- 6. Sept. Bertha Prommer, Tochter des Georg Prommer, Bäckers hier.
- 6. „ Pauline, Tochter des Dietrich Lutz, Gißwarenmachers hier.
- 11. „ Emma, Tochter des Jaf. Reichert, Bierbrauers hier.

Gerante.

- 15. „ Joh. Ludw. Schlaich, Schuhmacher hier und Friederike Barbara Laber von Eschaffhausen Dd. Böblingen.

Gestorbene.

- 14. „ Joh. Friedr. Lutz, Schlosser, 57 Jahre alt von hier.

Frankfurter Goldkurs

vom 13. Sept. 1878.

20-Franco-Stücke	M 16 23-27
Engl. Sovereigns	20 40-45
Russ. Imperiales	16 68-72
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65 G.
Dukaten	9 60-65
Dollars in Gold	4 17-20
Reichsbank-Diskonto	5% O.

Wanzen, 12. Sept. Vergangenen Sonntag wurde im Walde bei Bittensfeld von zwei Männern, welche Haselstöße suchten, der Leichnam eines etwa 23jährigen Mädchens gefunden, welchem die Röcke über dem Kopfe zusammengebunden waren, und welches schon stark in Verwesung übergegangen war. Der Kopf der Röcke fiel der Kopf vom Rumpfe weg, ohne daß sie genau unterscheiden läßt, ob derselbe weggeschoben war oder ob er nun so oberhalb lag. Viel leicht fällt auf die Sache durch einen Vorfall Licht, an den man heute wieder sich erinnert. Vor etwa 4 Wochen nämlich soll ein auf dem Felde beschäftigter Mann Hirsche aus dem Walde vernommen, aber nicht gewagt haben, zu Hilfe zu eilen; später habe derselbe einen mit einem starken Prügel bewaffneten Mann in der Richtung gegen Hochdorf davonsehen. Untersuchung ist eingeleitet.

Güglingen, 11. Sept. Die „R.-Ztg.“ schreibt: Es Bezieht sich auf die, wie üppig auf gut bearbeitetem und gutgedüngtem Boden das Kraut geübt, wollen wir mittheilen, daß beim Wachsen eines seiner Augenblätter entleerten Krauttopfes dessen Gewicht 13 Pfund betrug.

Wald, 13. Sept. Unsere Fabrikten dahier wollen den Geschäftsgang noch immer gar nicht loben. In Folge davon muß auch die Stadtkasse Opfer bringen und etliche 70 brodlöse Arbeiter beschäftigen.

Obpylingen, 12. Sept. Als Herr Staiger, Vorstand des hiesigen Töchterinstituts, (Sohn des Schulhebers in Calw) vom Banket zur Sedanfeier am Montag vor acht Tagen nach Hause ging, bemerkte er in einer besonders engen und dunkeln Gasse drei Individuen. Weil ihm, wie es scheint, deren Benehmen verdächtig erschien, ging



er zur Post, wo das Banket stattfand, zurück, um später einen andern Weg nach Hause einzuschlagen. An einer dunkeln Stelle stießen drei Menschen, offenbar die vorigen, über Herrn Staiger her. „So, Du Sozialistenfresser,“ riefen sie und brachten ihm mit einem großen Stein eine Wunde am Kopfe bei, um ihn dann mit Stöcken noch mehr zu misshandeln. Einige Tage war Herr Staiger von seinen Verletzungen bettlägerig, jetzt aber befindet er sich wieder wohl und kann seinem Berufe nachgehen. Da Herr Staiger bei den Reichstagswahlen sehr energisch für die Kandidatur Römer eingetreten ist, so scheint hier ein Akt politischer Rache vorzuliegen. Der Ausschuss der deutschen Partei hat in diesem Sinne auch sogleich eine Belohnung von 200 M für die Entdeckung der Verbrecher ausgeschrieben. In verschiedenen Fabriken haben polizeiliche Requisitionen stattgefunden, bis jetzt aber noch zu keinem Resultat geführt.

— **Sypplingen**, 12. Sept. In der untern Mühle war heute Vormittag der dort angestellte Johannes Heim eben damit beschäftigt, einen Riemen auf eine stillstehende Scheibe zu legen, als ein Mahlfackel im oberen Stock das Werk in Gang setzte. Heim wurde von zwei Kammrädern erfaßt und vollständig zerdrückt. Nur dadurch, daß man die Räder auseinander schraubte, konnte der Leichnam des Unglücklichen entfernt werden.

— **Freudenstadt**, 11. Sept. Unsere Schwarzwaldstadt schießt sich an, für die Eisenbahneröffnung nächsten Mai vollständig gerüstet zu sein. Kaum ist auf dem Bahnhofplatz das stattliche Oekonomiegebäude des Postverwalters Luz, dessen wirthlich Haus den Reisenden aller Gauen Deutschlands seit Jahrzehnten in freundlicher Erinnerung steht, glücklich aufgeführt, so wird auch schon mit vollen Kräften an seinem neuen Bahnhofhotel begonnen, das nicht nur auf das Komfortabelste und Beste eingerichtet, sondern auch durch seine hübsche Lage — nur 10 Minuten vom herrlichen Tannenwalde entfernt — durch seine prächtigen Gartenanlagen, Badlabinette u. s. w. allen Reisenden, namentlich auch denjenigen, welche länger hier zu verweilen gedenken, ein vorzüglicher Punkt angenehmen, gesunden Aufenthaltes sein und bleiben wird.

— **Bronnen**, 11. Baupjeim. Ein Knacht brachte neulich die Hand in die Fatterschneidmaschine, die ihm drei Finger abgeschnitten. Die Magd wollte ihm helfen, wurde aber auch von den Messern erfaßt und am Arm stark verletzt. Auf das Jammergeschrei kamen zwar Nachbarn herbei, aber Niemand verstand die Konstruktion der Maschine, und die beiden Verletzten mußten zuwarten, bis endlich ein kundiger die Schneidwerkzeuge zerlegte und die schwer Verwundeten befreite.

— **Mannheim**, 12. Sept. Heute früh gegen 5 Uhr wurde auf der Verbindungsbahn im Schlossgarten der frühere Kapellmeister A. Gutmann von hier durch einen passirenden Zug überfahren und sofort getödtet. Der Unglückliche, welcher eine Frau und fünf Kinder hinterläßt, hat kurz vorher seine Uhr und einige wichtige Papiere auf der Polizeiwachstube in der Schwetinger Straße niedergelegt, sich dann direkt an den Bahnübergang bei der Schwimmstalt begeben und dort froh er, wie ein Bahnwärter mit angeführten hat, kurz vor dem Zug unter der Barriere durch und ließ sich überfahren.

— **Emmendingen**, 12. Sept. Der „Hochb. Vot.“ schreibt: Ein Mann (Besitzer von Haus und Feld), der sich in Geldverlegenheit befand, wandte sich unlängst an einen Geschäftsagenten wegen Beschaffung von 3000 M. Der thätige Geschäftsagent, ein wahrer Volksheld und Helfer in der Noth, war wirklich in der Lage, die gewünschte Summe auf die Dauer von sechs Monaten zu beschaffen und zwar unter folgenden, gewiß billigen Bedingungen: Erstens — das Darlehen wird mit 6 pCt. verzinst, zweitens der Darleiher erhält eine Provision von 500 M. und der Geschäftsagent für seine Vermittlung eine Provision von 100 M.

— Ueber die geheime Polizei in Göttingen schreibt die „N. Fr. Pr.“: „Ein Kurgast wollte an einem Morgen dieser Woche zufällig den Weg kreuzen, welchen soeben Fürst Bismarck passiren sollte. In diesem Augenblick tritt ein blonder, hochgewachsener Herr auf den karamolosen Kurgast mit den Worten zu: „Man spaziert hier nicht!“

— „Warum?“ fragt erstaunt der Angeredete. — „Weil Sr. Durchlaucht jetzt vorbeifahrt!“ war die Antwort. Nun ist es in dem kleinen Gasteln überhaupt nicht möglich, oft zu promeniren, ohne einer Hoheit oder einer Durchlaucht den Weg zu kreuzen. Der in seinen Spazierrechten gekränkte Kurgast ging daher direkt auf den Fürsten zu und sagte ihm: „Durchlaucht! Ihre Leute molestiren die Badgäste.“ Der Fürst antwortete nicht direkt, sondern rief dem Polizisten bloß laut zu: „Kommen Sie heute Nachmittag um 3 Uhr zu mir!“ Ein zweiter Polizist gewahrte in der Nähe der Bismarck'schen Wohnung einen Herrn, der die rechte Hand in der Tasche, auf und ab schlenderte. Sofort ging der Polizist auf den Spaziergänger zu, ergriff dessen Hand, zog dieselbe aus der Tasche und fragte: „Was verstecken Sie hier?“ — „Ich habe nichts in der Tasche und auch

nichts im Sinne“, erwiderte der Angesprochene, „aber ich rathe Ihnen, mich nicht ein zweitesmal zu berühren — Sie könnten sonst erfahren, daß ich meine Rechte sehr gut zu verwertzen weiß!“ Der Polizist entfernte sich ohne ein Wort der Widerrede, und der Wiener, dem dieses Abenteuer passirte, ist seitdem nicht behelligt worden.

— **Düsseldorf**, 10. Sept. Eine grausige That wurde am Samstag Nachmittag um 1 Uhr auf der andern Rheinseite am sogenannten Pappelwald verübt. Personen sahen vom Werst und von der städtischen Schwimmanstalt aus, wie ein Mann aus den Weiden heraus ein Mädchen zum Rhein schleppte, auf die Kribbe trat und dasselbe in den Strom stieß und solange unter Wasser hielt, bis es todt war. Ueber die Rheinbrücke liefen sofort mehrere Personen, auch fuhr man von der Schwimmanstalt aus mit einem Rachen zu dem Orte des Verbrechens, allein man kam zu spät, der Mörder war entflohen und die Leiche des Mädchens wurde nicht gefunden. Wie sich nachher herausstellte, war das arme Opfer die 14 Jahre alte Tochter des unterhalb des Pappelwaldes hart am Rheine wohnenden Fischers B., welche um die angegebene Zeit jeden Tag Milch zur Stadt brachte. Der unglückliche Vater eilte gleich zur Stadt und erkundigte sich bei seinen Milchkunden, ob das Mädchen dagewesen sei, allein Niemand hatte dasselbe gesehen. Gestern Morgen suchte man zwischen den Kribben nach der Leiche der Unglücklichen. Dieselbe wurde Mittags vom Vater an der Stelle gefunden, wo das arme Kind ertränkt worden war. Der Mörder, nach dem man schon eifrig gefahndet hat, soll ein fremder Landstreicher sein, der nach der That mit dem Korbe und dem Milchgefäß, welches er dem Mädchen abgenommen hatte, im Dorfe Niederkaffel gesehen wurde.

— **Rinteln**, 4. Sept. Unfreiwillige Fasten haben seit einigen Tagen die Bewohner unserer Stadt. Nach entsprechender Verhandlung hat der Stadtrath nämlich ein städtisches Schlachthaus eingerichtet und den Metzgerm aufgegeben, nur in diesem zu schlachten bei Strafe von 60 M für jeden Fall. Die Metzger haben sich dem Unternehmen von Anfang an verneinend entgegengestellt und sich vereinbart, es dadurch lahm zu legen, daß sie nun überhaupt nicht schlachten wollen. Mit dem 1. d. M. ist die betreffende Verordnung in Kraft getreten, und da seitdem kein Vieh mehr in der Stadt geschlachtet wurde, so sind wir solange zu Fisch- und Eierspeise verurtheilt, bis entweder die Metzger ein menschliches Nühren fühlen oder durch Zufuhr von außen auf andere Gedanken gebracht werden. Als gestern von auswärts Fleisch eingeführt werden sollte, haben sich mehrere der „in ihren Interessen Bekränkten“ mit Knäppeln und dergl. aufgemaakt, um den Proviantzuzug abzuschneiden. Der betreffende Unternehmer soll jedoch vorgezogen haben, den Konflikt durch Fernbleiben zu vermeiden.

— **Berlin**, 12. Sept. In Eyl (Ostpreußen) hat sich ein schwer zu beklagender Unfall zugetragen, der für die Impffrage von erheblichen Folgen sein dürfte. Es sind nämlich 50 Impflinge, welche mit derselben Lymphy geimpft worden, erkrankt und fünfzehn davon gestorben. Es ist nicht zu ermitteln, wo die Veranlassung für dies Unglück liegt: jedenfalls aber wird der Vorfall zu erneuten Berathungen darüber führen müssen, ob nicht die allgemeine Benutzung animalischer Lymphy vorzuziehen sei. Bekanntlich ist diese Frage schon früher Gegenstand der Erörterungen gewesen, und es wird nur festzustellen sein, ob die Wirkung dieses Verfahrens jener des bisherigen gleichkommt. Höchstwahrscheinlich werden nach der „Post“ die bezüglichen Beratungen alsbald ihren Anfang nehmen. (In Stuttgart besteht bereits eine Anstalt für den Bezug ächten Kaspodampfs.)

— **Berlin**, 13. Sept. Beim Beginn der Reichstagsitzung ersuchte Präsl. v. Forckenbeck das Haus, die Umwandlung zu ertheilen zum Erlaß einer Beglückwünschungsadresse an Sr. Maj. den Kaiser zur glücklichen Genesung und fortschreitenden Besserung und event. das Bureau mit der Ausföhrung der Adresse zu beauftragen. Die Zustimmung des Hauses erfolgte durch Zuruf. Das Haus ging zu der Interpellation Nooke bezügl. des Zusammenstoßes des Abg. Wilhelm mit dem großen Karlsruher über. Auf Befragen des Präsidenten erklärte sich Minister v. Stöck zur sofortigen Beantwortung derselben bereit.

— **Berlin**, 13. Sept. Nobiling ist gestern früh kurz nach 6 Uhr Seitens seiner Familie auf dem neuen Kirchhof der Nikolai- und St. Mariengemeinde beerdigt worden. Mehrere Herren und eine Dame, die einen etwa 5jährigen Knaben an ihrer Hand führte, die Ritter Nobilinge, gaben dem Verbircher das letzte Geleit. Letztere, die Frau Majorin v. Garvain, eine etwa 50 Jahre alte Dame, ganz tief in Schwarz gekleidet, weinte allein dem Unseligen eine Thräne nach. Die Leiche lag in einem gelben Sarge, ein einfacher offener Leichenwagen fuhr dieselbe an Ort und Stelle. Der gedachte Kirchhof ist der Gemeinde zugehörig, zu welcher die königliche Stadtwogtei zählt, in welcher Nobiling gestorben ist.

— **Strasbourg**, 8. Sept. Die Ferienkammer des hiesigen Land

...fe,  
in der  
...druckerei.

...ng.

Anzeige, daß ich  
...Baumwoll-  
...neller und billiger

...chtung werden ge-  
...be und Appretur

...n, Färber.  
...Tagen gefertigt.

78.

Wegen d. vo		Furch-	
Ver-		schnittspreis	
kaufe-		mehr	
summe		wenig.	
Fl.	W.	Fl.	W.
579	—	—	93
14 40	—	—	—
443 90	—	4	—
234 40	—	62	—
46 50	—	—	80
268 70	—	29	—
—	—	—	—
1528 90	—	—	—

...beißnamt.

...Schuhmacher hier  
...ara Lader von Schaf-

...en.

...offner, 57 Jahre alt

**Goldkurs**  
1878.

16 23	— 27
20 40	— 45
16 68	— 72
16 85	— G.
9 60	— 65
4 17	— 20

5% 0.

...omntag wurde im  
...daselbste suchten,  
...den, welchem die  
...ng welches schon  
...der Rode stiel  
...unterscheiden läge,  
...gibt hat. Wel-

...an den man heute  
...h soll ein auf  
...valde vornehmen,  
...habe derselbe einen  
...Nichtung gegen

...reibr: 218. Be-

...bedingtem Boden  
...Wegen eines  
...ewicht 13 Pfund  
...wollen den Ge-  
...davon muß auch  
...weiter beschäftigen.  
...Barstand des  
...in Calw) vom  
...nach Hause ging,  
...drei Individuen  
...ig erschien, ging



gerichtet führte heute die Verhandlung gegen einen leichtsinnigen jungen Menschen, Namens Wilhelm Kaiser, aus der Pfalz gebürtig. In ziemlich angeheitertem Zustand trällerte er am 20. Aug. in einem Pferdebahnwagen das Liedchen: „Du bist verrückt mein Kind, Du mußt nach Berlin zc.“ Ein Passagier (Norddeutscher) bemerkte darauf: „Wenn Sie nach Berlin kämen, würden Sie aufgehängt.“ Hierauf meinte Kaiser: „Mir können sie nichts anhaben, ich kann den Kaiser Wilhelm von Deutschland erschießen, ohne daß mir etwas thun kann.“ Seine Verhaftung wegen Majestätsbeleidigung erfolgte sofort. In der Verhandlung suchte der Mensch sich mit seiner Trunkenheit und mit dem Hinweis darauf zu entschuldigen, daß er nur einen Witz habe machen wollen, da er ja Kaiser, Wilhelm, heiße und aus Deutschland sei. Das Gericht war aber der Ansicht, wenn er selbst nur einen Witz habe machen wollen, so sei doch schon die Form dieses Witzes eine Beleidigung und Verletzung der Ehrfurcht gegen den Kaiser. Der Beschuldigte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

— Straßburg, 9. Sept. Die Agitation gegen die Kunstweinfabrikation ist nunmehr zu Tage getreten in einer in Chateau-Salins zirkulirenden Petition an die Mitglieder des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen in Straßburg, an deren Schluß es heißt: „Die Unterzeichneten verlangen daher: daß der Handel mit Wein ohne Traubenfaß in Elsaß-Lothringen ganz verboten werde. Falls dieses Gesuch aber als unannehmbar befunden würde, daß der Wein ohne Traubenfaß mit einer viel höheren Verkehrsteuer als der ächte Wein belegt werde.“

— Wien, 14. Juli. Der Männergefängnisverein ernannte gestern unter jubelnder Zustimmung folgende Stuttgarter zu seinen Ehrenmitgliedern: Elben, Blum, Wiedemann, Speidel und Steidle.

— Einem Wiener Blatt wird aus Petersburg telegraphirt: Am Sonntabend, während der Krönungsfeier in der Saatkirche, fand man plötzlich unter den Füßen des Publikums Hunderte von Druckschriften. Oben war auf denselben ein schwarzer Todtenkopf, darunter roth gedruckt: „Vetet nicht für das Leben des Tyrannen, denn er ist so gut wie todt; diesem Schicksale entgeht er nicht, dafür bürgen wir mit Allem, was hoch und heilig ist. Das Revolutions-Comité.“ Der Vorfall machte gewaltigen Eindruck unter dem Publikum, welches meist aus Generalen, Offizieren und Beamten bestand.

Zürich, 11. Sept. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. ist hier ein großer Diebstahl verübt worden, indem aus dem Laden der Uhrenhandlung Beyer am Limmatquai 106 goldene und 142 silberne Anker-, Cylinder- und Remontoiruhren, 21 goldene Ketten, 11 Medaillons, 7 Hals-, 10 Schlüssel, 6 Ringe, 6 Paar goldene Ohrringe, 71 silberne Ketten, 34 Medaillons, 100 Schlüssel, 64 Metallketten, altes Gold und Silber, eine Baarschaft von Frs. 150. 30., meist in Silber, im Gesamtwerthe 15—16,000 Francs entwendet wurden. Es ist eine Prämie von 5 Prozent des Werthes der Gegenstände, welche beigebracht werden, ausgesetzt. Bemerkt wird, daß in der Schale sämtlicher Uhren eine Nummer und „Th.“ eingekritzelt ist.

Paris, 10. Sept. Die Einnahmen an Eintrittsgeldern für die Weltausstellung am 8. und 9. September sind die höchsten gewesen, die bisher erzielt worden sind. Es wurden in diesen beiden Tagen zusammen, abgesehen von den Abonnementskarten, Eintrittskarten für 264,411 Frs. verkauft. Die Gesamteinnahme vom 1. Mai bis 4. September belief sich auf 7,412,000 Frs. Die Gesamtkosten betragen jetzt inbegriffen schon nahezu 50 Millionen Frs.

London, 11. Sept. In der Kohlengrube Abercarne bei Newport (Grafschaft Monmouth) hat heute ein Explosion stattgefunden. Etwa 370 Personen befanden sich in der Grube, von denen bis jetzt 80 gerettet wurden. Man fürchtet, daß die Uebrigen ungelungen sind.

London, 12. Sept. In der etwa 12 engl. Meilen von Newport in Monmouthshire (Wales) entfernten Kohlengrube Abercarne Ol Pit. hat gestern Nachmittag eine furchtbare Explosion stattgefunden. 370 Menschen sollen in der Grube gewesen sein und nur 82 derselben sind gerettet worden. Als man trotz starker Hindernisse in die Grube hineingelangt, fand man sie im Feuer. Es ist nicht anzunehmen, daß einer der 268 Bergleute am Leben geblieben ist. 14 Pferde wurden ebenfalls todt gefunden.

In Rußland tauchen jetzt ganz wunderliche und abnorme, nur leider wenig erfreuliche Erscheinungen auf. Ein russisches Blatt meldet, daß in dem Bezirke Pawlowek in Süd-Rußland sich eine über zweihundert Mann starke Räuberbande gebildet hat, welche der Schrecken des ganzen Gouvernements ist. Der Anführer der Bande ist eine bildschöne Frau, Namens Alulina Terentien Mieszkowa, eine Bäuerin aus dem Dorfe Slobodskaja, welche früher einer Kubelsälscherbande angehörte. Die russische Regierung hat auf den Kopf dieses weiblichen Räuberhauptmanns einen Preis von 15,000 Rubel gesetzt.

St. Petersburg, 8. Sept. Batum ist seit drei Tagen

in unseren Händen und wie bis jetzt eingelassene Nachrichten lauten ohne weiteres Blutvergießen zu uns übergegangen. Damit ist eine für Rußland bedeutungsvolle Festsetzung des Berliner Kongresses zu einer historischen Thatsache geworden und den Ergebnissen des orientalischen Krieges von 1877 ist so zu sagen das Siegel aufgedrückt. Daß man hier dieses letzten Ergebnisses nicht wenig froh ist, namentlich wenn man erwägt, welche Schwierigkeiten es Oestreich macht, sein Bosnien und Herzegowina zu besetzen, kann man sich leicht denken. Der Hergang der Uebergabe soll ein höchst feierlicher gewesen sein, wie ein dem Golos aus Batum von seinem Korrespondenten zugesandtes Telegramm, das erste russische Privattelegramm aus Batum besagt. Als die in der Nähe von Batum sich befindlichen russischen Truppen sich am Morgen des 5. Sept. nach Batum aufmachten, kam ihnen eine feierliche Prozession in folgender Ordnung entgegen: Delegirte der verschiedenen Theile des Kabalety-Departements, die Begs von Batum, die Geistlichkeit mit Messfahnen und Kreuzen, die Repräsentanten der mohamedanischen Bevölkerung, Deputirte der Stadt Batum mit Salz und Brod und endlich fast an der Grenzmauer der Stadt Derwisch Pascha, in Begleitung einer großen Suite und von mehreren Paschas umgeben. Die russischen Truppen rückten endlich um 11 Uhr Morgens in die Stadt ein. In der Stadt waren überall Ehrenwachen aufgestellt worden. — Ueber die Mörder des Gen. Adj. Mesenzow ist noch immer nichts herausgebracht worden. Angesichts der Freizügigkeit dieser kleinen revolutionären Partei, welche per Post allen hochgestellten Persönlichkeiten Drohbriefe umherschickt und womöglich die Stadt an den 4 Ecken anzuzünden verspricht, ist unsere Polizei um ca. 200 Mann Polizeiuinteroffiziere und durch Kosakenposten in den Straßen verstärkt worden. Außerdem sind der Polizei für Extrafälle besondere Militärkommandos zur Verfügung gestellt worden. Die Einwohner, welche sich doch gern ruhig und sicher fühlen möchten, sind für dieses energische Eingreifen zur Erhaltung bürgerlicher Ordnung der Regierung aufrichtig dankbar.

Amerika. Mehrere Staaten in der nordamerikanischen Union haben strenge Gesetze erlassen gegen vagabundirende Leute, dort „Tramp“ genannt. Das pennsylvanische Gesetz, nach welchem Vagabunden mit dreißig Tagen harter Arbeit bestraft werden, bewährt sich, wie ein aus Erie, vom 24. August datirtes Telegramm besagt, ganz ausgezeichnet; es läßt sich kein „Tramp“ mehr blicken. Noch strenger ist das Gesetz in New-Hampshire. Dasselbe bestimmt u. a.: 1) Eine jede Person, welche von Ort zu Ort zieht und von Wohlthätigkeit Anderer abhängig ist, soll festgenommen und als Tramp betrachtet werden. Dieselbe soll mit Gefängnis bei harter Arbeit und nicht länger als 15 Monate bestraft werden. 2) Ein Tramp, welcher das Wohnhaus eines Bürgers betritt, oder auf dem Felde Feuer anmacht, ohne die Bewilligung des Eigenthümers dazu eingeholt zu haben, oder im Besitze von verborgenen Feuerwaffen oder anderen Waffen angetroffen wird, soll mit nicht mehr als zweijähriger Einsperrung bei harter Arbeit bestraft werden u. s. w.

New-Orleans, 12. Sept. Es ist günstigeres Wetter eingetreten, welches zu der Hoffnung berechtigt, daß die Zahl der neuen Erkrankungen in New-Orleans nunmehr geringer wird. Heute sind hier 212 neue Erkrankungen und 57 Todesfälle konstatiert worden. Der Gesundheitszustand in Memphis (Tennessee) ist noch unverändert.

**Vom Kriegsschauplatz.**

Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, wird Philippovic's Hauptquartier am 28. September von Serajewo nach Brod verlegt, weil dort die Verbindung mit Wien leichter ist und die Befehle an sämtliche Armeekorps Bosniens schneller zu befördern sind. Die Verlegung würde allgemein so gedeutet, daß man für dieses Jahr auf ein Vordringen über Serajewo hinaus verzichtet.

**Obstpreise.**

- Stuttgart, 14. Sept. Wilhelmplatz, Obstmarkt: Mostobst 400 Säcke à 4 M 30 J pr. 50 Hilo. Verkauf langsam.
- Rürtingen, 12. Sept. Starke Zufuhr, Preis 7 bis 8 M, ausgezeichnete Waare fogar 8 M 50 J pr. Sack.
- Brackenheim, 13. Sept. Mostäpfel 1 M 40—70 J pr. Simri. Zwetschgen 2 M bis 2 M 40 J.
- Heilbronn, 10. Sept. Obstmarkt. Auf dem heute erstmals gehaltenen Markte stellten sich die Preise bei Obst auf M 4 bis M 4. 50 per Ztr.

**Vermischtes.**

Mittel gegen die Kartoffelsäule. Ein Beobachter hat, wie er versichert, vor mehreren Jahren, als seine Kartoffeln in Folge der Kartoffelkrankheit faulten, sie durch Bestreuen mit Gyps gegen ferneres Faulen geschützt. Die noch gefundenen Kartoffeln sind auch ferner noch gesund geblieben; die schon angefaulten vernarbt und, gepflanzt haben sie alle kräftige Stauden geliefert.

